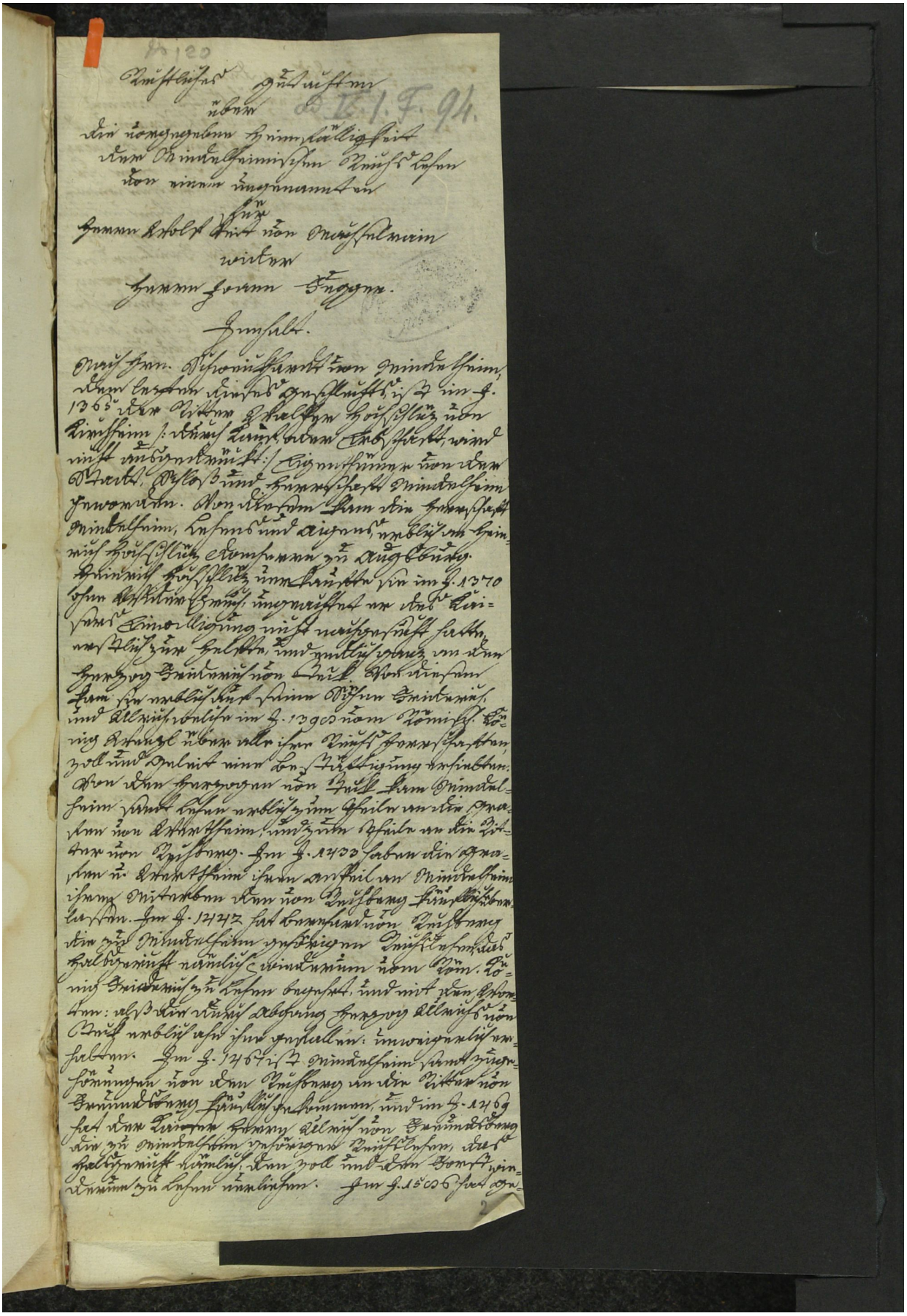
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8269
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Anstehen zu Gutachten
über
die vorgenommene Hinfälligkeit
des Rindelheimischen Anstehen
von einer vorgenommenen
Hez
Herrn Adolph Veit von Wachsdorf
wider
Herrn Jörg Zeyger.

Inhalt.

Nach dem Schwinhart von Rindelheim, dem Letzten dieses Geschlechts, ist im J. 1365 die Veste Schelkhen Hofschlüz von Kirchheim, durch Tod des Letzten, wieder ledig geworden. Die nahmen von der Veste, Schloß und Herrschaft Rindelheim hinwegen. Aber darum kam die Herrschaft Rindelheim, Lehen und Eigen, nicht an Hinrich Hofschlüz, sondern zu Augsburg. Hinrich Hofschlüz und Konrad im J. 1370 ihre Lehen Herrn, im Rathe zu dem Kaiser Einverleibung nicht nachgesucht hatten, was Sie zur Strafe, und zwar etwas von dem Herzog Friedrich von Teck, aber dieser kam zu nehmen Rißen Friedrich, und Alexius im J. 1390 vom Königl. Königs Wenzel über alle ihre Rechte Herrschaften, Zoll und Geleit eine Lehnsverleihung erhalten. Aber der Herzog von Teck kam Rindelheim jedoch schon nehmen zum Theile an die Grafen von Oettingen, und zum Theile an die Vitztum von Augsburg. Im J. 1422 haben die Grafen v. Oettingen ihren Antheil an Rindelheim ihrem Mitbrder dem von Zusbaug hinterlassen. Im J. 1427 hat Conrad von Zusbaug die zu Rindelheim verfallenen Rechte, Herrschaft nämlich, Eigen und Lehen zum Kön. Königs Friedrich zu Lehen begehrt, und mit der Stadt: ehe Sie dieses Lehens Herzog Albrechts von Bayern nehmen ihre Gerichte: inmaßen verlieh. Im J. 1467 ist Rindelheim durch Zuerkennen von dem Zusbaug an die Vitztum von Augsburg Hinrich Hofschlüz, und im J. 1469 hat der Kaiser Friedrich Albrecht von Zusbaug die zu Rindelheim verfallenen Rechten, der Herrschaft nämlich, den Zoll und den Bann wieder zu Lehen verliehen. Im J. 1506 hat der